



Newsletter

JAO

Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH

Ausgabe 3 | 2018

Mit dem Schwung aus 2018 ab ins neue Jahr – JAO bewegt sich und andere

2018 war ein rasantes Jahr. Rasant im positiven Sinne.

Es war ein Jahr der Personaleinstellungen: 89 Menschen haben neu in unserem Unternehmen angefangen, davon 20 als Berufsbegleiter*innen.

Ein Jahr der Investitionen: Mit gut 32,6 Mio. Euro wird es das umsatzstärkste Jahr seit Bestehen der JAO gGmbH sein. Mehr als 4 Mio. Euro konnten wir in unsere Projektlandschaft investieren. Im Personalbereich haben wir ca. 2,5 Mio. Euro mehr ausgegeben als im Vorjahr. Unter anderem haben wir die Vergütungsstruktur gut weiterentwickelt. Außerdem erhielten alle Mitarbeiter*innen im November eine Jahresgratifikation. Es war ein Jahr der qualitativen Weiterentwicklung: Die lerntherapeutische Gruppe „Bruno“ hat sich inhaltlich neu aufgestellt. Die Tagesgruppen haben ihre Plätze erweitert. Sieben Kitas wurden extern evaluiert. In den Freiwilligendiensten, der Beruflichen Orientierung und Beratung haben wir noch mehr junge Menschen erreicht, in den ambulanten und lerntherapeutischen Hilfen die Fallzahlen konstant gehalten. Wir haben die Ausschreibung der Landeskoordination des Netzwerks Alleinerziehende gewonnen – um nur einige Highlights zu nennen. Und wir haben uns hervorragend vernetzt in Gremien, bereichsübergreifenden Fortbildungen, Klausuren, auf Teamtagen und Festen....

Ups, fast schon wieder 365 Tage vorbei. Weiter geht's. Auch 2019 bleiben wir in Fahrt.

In 2019 gilt es weiterhin, viel Kraft in die Gewinnung neuer Mitarbeiter*innen zu legen. Dazu zählt auch eine gute Willkommenskultur, angefangen beim Starter-Kit – das wir übrigens im Januar neugestaltet einführen – bis hin zu einer guten Einarbeitung. Mindestens genauso gut werden wir die seit Jahren bei uns arbeitenden Kolleg*innen fördern und begleiten, heißt eine gute Karriere- und Lebenszeitbegleitung, ein noch besseres Gesundheitsmanagement, gezielte Fortbildungs- und Entwicklungsangebote und immer „ein offenes Ohr“ für die Kollegen*innen. Wir werden unsere Vergütungsstruktur fortschreiben und die Einführung eines geförderten Firmentickets für den ÖPNV prüfen.

Auch inhaltlich werden wir in 2019 eine Menge bewegen. Da denke ich an die Eröffnung der Kita in der Bütower Straße und den Erweiterungsbau der „Steinbergzwerge“, an richtungsweisende Ergebnisse für den möglichen Kita-Bau in Friedrichshagen und das Campus-Projekt in der Nossener Straße. Wir werden unser Bildungsinstitut biwib neu ausrich-

ten, verbundenen mit einer Erweiterung der Fachberatung und Weiterbildung für alle JAO-Bereiche sowie der Qualifizierung der Seminarangebote. Nicht zu vergessen unsere feste Absicht, in das Arbeitsfeld des Ganztags (Hort) „einen Fuß zu bekommen“, die Familienbildungsangebote um weitere Projektinhalte zu erweitern, die Teilnehmer*innen in den Freiwilligendiensten und der Beruflichen Orientierung individueller zu betreuen und JAO durch die neue Webseite modern in die Öffentlichkeit zu bringen. Apropos Relaunch, merken Sie sich schon einmal den 11.2. vor.

Neben allen Entwicklungsmomenten in JAO sollten wir nicht vergessen, uns gesellschaftspolitisch einzubringen, etwas für den Zusammenhalt zu tun, die Rechte der Kinder zu stärken, der Armut entgegenzuwirken und für eine bunte Gesellschaft einzutreten.

Wenn ich an die Zukunft denke, wird mir nicht bang. Unser neuentwickeltes Strategiepapier „Gemeinsam, sicher und innovativ in die Zukunft!“ wollen wir mit Ihnen in einer Zukunftswerkstatt (siehe S.8) diskutieren. Wir setzen auf Sie, auf Ihre Ideen, Ihre Kritik, Ihre Offenheit.

Das Jahr 2019 kann kommen. Ich freue mich auf das Miteinander! An dieser Stelle herzlichen Dank für ein großartiges 2018, das Sie mit Herz und Engagement zu einem solchen gemacht haben.

Ihr

JAO gGmbH

JAO - Das Haus Seite 2

Haus „Windspiel“ Seite 3

Kita: Elternbefragung, Kita-News Seite 4f.

In Schule Seite 6

Der BR hat das Wort Seite 7

Zahlen, Zukunftswerkstatt Seite 8



Das Dach – Die JAO-Gesellschafterversammlung

Dass die Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH eine gemeinnützige Gesellschaft ist, ist bekannt. Dass die Gesellschafterversammlung (GV) das stärkste und kontrollierende Organ ist, ist meist weniger klar. Zeit, die GV der JAO einmal vorzustellen.

Eine Gesellschafterversammlung ist das oberste Gremium einer Gesellschaft. JAO ist eine gGmbH, also eine gemeinnützige Gesellschaft, die wohltätige Zwecke verfolgt. Die Arbeit der GV ist im Gesellschaftervertrag verankert. Dieser regelt Zweck und Gegenstand der gGmbH. Für JAO hat die GV vor Kurzem auf Grund der gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedarfe den Zweck erweitert: Neben der Durchführung von Maßnahmen und Projekten der Jugendhilfe (nach SGB VIII) und Projekten nach SGB II und SGB III schreibt sich JAO nun auch die Eingliederungshilfe nach SGB IX und SGB XII auf die Fahnen. Die Inhalte unserer Arbeit (Gegenstände i.S. des Gesellschaftsrechts) sind nun wie folgt definiert: Geschlechterdifferenzierte Arbeit; Beratung, Berufsorientierung und -ausbildung; Qualifizierung und Beschäftigung; ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung; allgemeine Förderung der Erziehung in Familie, Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen; Freiwilligendienste; lerntherapeutische und therapeutische Hilfen; Schulsozialarbeit und Projekte an der Schnittstelle Jugendhilfe/Schule; Ju-

gendarbeit; Eingliederungshilfe und Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Die GV setzt die Geschäftsführung ein, die – wie der Name sagt – die Geschäfte führt. Die GV kontrolliert die Arbeit der Geschäftsführung und entlastet sie. Das heißt, sie lässt sich berichten und billigt – so sie denn einverstanden ist – ihre Arbeit.

Die GV kommt zwei Mal jährlich zusammen und fasst mehrheitlich Beschlüsse zur Steuerung der gGmbH, z.B. Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern, Aufnahme von Krediten, Verabschiedung der Bilanzen. Alle Gesellschafter*innen arbeiten in ihrer Funktion ehrenamtlich.

Die JAO-Gesellschafter sind: Gerd Heidenreich, Thomas Knietzsch, Marion Mietke, Maik Riedel, Rainer Rühlemann, Margit Stoppa, Michael Zander. Ganz neu berufen ist Sabine Willno. Als langjährige, fachliche und innovative JAO-Kollegin kennt sie den Träger aus zahlreichen Winkeln. Als die Nachfolge von Ulrich Zeidler geklärt werden musste,

der die GV zum Ende des Jahres verlässt, wurde sie von mehreren Gesellschaftern vorgeschlagen und am 18. Oktober 2018 einstimmig gewählt.

Den gesamten Gesellschaftervertrag können Sie demnächst auf unserer neuen Internetseite unter dem Stichwort Transparenz einsehen.



Die Zimmer – Die JAO-Arbeitsbereiche

Während des Webseitenprozesses haben wir uns mehrfach die Frage nach den Zielgruppen unserer Geschäftsbereiche gestellt und schnell begriffen, dass die Antwort sehr komplex ausfällt. Also haben wir ein bisschen genauer hingeschaut, die Zielgruppen klarer definiert und festgestellt, dass die bisherigen Bezeichnungen den Arbeitsfeldern gar nicht mehr gerecht werden. Logische Konsequenz: Wir mussten die Bereiche trennschärfer benennen.

Das sind die sechs neuen Arbeitsbereiche:

Kindertagesstätten: Abschied von „Tagesbetreuung“ hin zu Kita. Denn unter Kita verstehen alle das, was gemeint ist – Kindertagesstätten.

Freiwilligendienste: FÖJ, FSJ, BFD, ÖBFD adressieren in erster Linie junge Erwachsene, die sich ausprobieren und beruflich orientieren möchten, ihre Schule abgeschlossen haben, am Übergang zu Beruf und Studium stehen und sich freiwillig engagieren.

Berufliche Orientierung: Die frühere Bezeichnung „Arbeitswelt“ spiegelt nicht unser jetziges Tun wieder. Früher wurden viele arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgt, heute geht es um Befähigung und Vorbereitung junger Menschen hin zu einer Ausbildung und auch Beratung und Orientierung am Übergang Schule-Beruf.



Für Familien: Offene, niedrigschwellige, familienbildende Angebote und Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien in den Familienzentren tragen den prägnanten Namen „Für Familien“. Sie sind integrativ, flexibel und sozialräumlich orientiert und heißen jede/n willkommen.

Hilfen zur Erziehung: Hilfen zur Erziehung oder HzE sind klassische familienunterstützende und -bildende Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, die aus unterschiedlichsten Gründen Unterstützung benötigen. Den Hilfen liegt immer ein Auftrag vom Jugendamt zu Grunde.

In und mit Schule: Alle Angebote in, an und mit Schule fassen wir in dem eigenen und inzwischen stark gewachsenen Bereich „In und mit Schule“ zusammen. Hierzu zählen u.a. Schulsozialarbeit, Schulstationen und Lernwerkstätten genauso wie Übergangsklassen und flexible Schulprojekte an der Schnittstelle Schule/Jugendhilfe.

Die Leitungen der Geschäftsbereiche haben sich nicht verändert. Geschäftsbereichsleiterinnen für den Bereich „Kita“ sind nach wie vor Angela Bautz und Martina Werthmann. „Berufliche Orientierung/Freiwilligendienste“ verantwortet Christin Lesinski. Sabine Willno leitet die Bereiche „Für Familien und Hilfen zu Erziehung“ sowie „Jugendhilfe in und mit Schule“.

Hereinspaziert! – Das Haus „Windspiel“ wird 20 Jahre



Blau und freundlich steht es in der Golliner Straße – das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum, das Haus „Windspiel“. Es hat von sich selbst den Anspruch, offen zu sein und lässt keine Gelegenheit verstreichen, die Kinder, Jugendlichen und Familien aus der Nachbarschaft zu vielfältigsten Angeboten einzuladen. Es ist ein lebendiges Haus, schon allein aus dem Zusammenspiel mit der Kita „Windlicht“, die Wand an Wand und Hand in Hand mit dem Haus „Windspiel“ arbeitet. Beide Einrichtungen teilen sich ein Gebäude, einen Garten und sind auch sonst eng miteinander vernetzt: eben Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien, angefangen bei Hilfen bis hin zu vielen gemeinsamen Festen und Veranstaltungen.

Das Haus „Windspiel“ ist eine Instanz in Marzahn-Nord geworden: engagiert im Quartier sowie verbunden mit der Region, mit vielen Partnern und befreundeten Institutionen. Vernetzung und Austausch sind oberstes Gebot, um Belange und Bedarfe im Sozialraum zu erkennen und ihnen zu begegnen.

Haus „Windspiel“ ist nicht einfach nur ein Haus. Es ist ein Gebäude – na klar, mit einer frischen und neuen Fassade. Doch dahinter steckt viel mehr, nämlich das pralle Leben, Menschen und Geschichten, Begegnungen und Beistand. Ein Team mit Menschen diverser Professionen bringt das Haus zum Leben und füllt es mit Ideen und Kreativität. Sozialpädagog*innen, Lerntherapeut*innen, Erzieher*innen und Psycholog*innen sind für die Familien, Kinder und Jugendlichen da, halten vielfältige Angebote bereit und bieten Unterstützung. Beispielsweise

Hintergrund

Das Haus „Windspiel“ wurde 1998 auf Grundlage eines Beschlusses des Jugendhilfeausschusses Berlin-Marzahn gegründet. Zielstellung war es, **integrative, flexible** und **sozialräumlich organisierte** Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien unter einem Dach anzubieten. Alle Angebote sind untereinander durchlässig, individualisiert und flexibel - entsprechend der jeweiligen Lebenssituation.

im Familientreff – niedrigschwellig, offen und für Jede/n. Sie beraten, ob im Infopoint für Alleinerziehende oder in der offenen Beratung. Sie sind eng vernetzt und vor Ort in den kooperierenden Schulen, der Schulstation „Selma“ und der Kita „Windlicht“ sowieso. Und sie gehen in die Familien, begleiten in Tagesgruppen und bieten Unterstützung im Rahmen der Hilfen zur Erziehung nach SGB VIII. Grundlage dafür ist eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt in Marzahn-Hellersdorf:

„Wir sind ein tolles Team, Jede/r ist anders und bringt eigenen Wind hinein. Uns allen gemeinsam ist aber unser Anspruch auf Professionalität sowie die Dinge mit Leidenschaft und Verstand anzugehen. Wir sind dankbar für Austausch und Feedback, denn eine gute Zusammenarbeit mit allen Akteuren ist uns eine Herzensangelegenheit“, so Gabi Paul, die Leiterin des Hauses „Windspiel“.

In diesem Jahr wird das Haus „Windspiel“ 20. Das und der neue Anstrich waren Gründe genug, ordentlich zu feiern. Das Fest geht weiter, denn Menschen werden sich hier weiter begegnen, Erlebnisse teilen und Geschichten erleben – die Türen stehen immer offen: „Kommste rin, kannste mitfeiern.“ Ein Angebot, dem wir unbedingt folgen sollten.

Haus „Windspiel“
Golliner Str. 4-6, 12689 Berlin
Tel: 030-99272662



Elternbefragung in den JAO-Kitas



Zufriedenheitsbefragungen können in zwei Richtungen ausschlagen: Kritik üben und Lob geben. Im Idealfall erfolgt beides. Im allerbesten Falle spiegelt sich das Interesse in einer hohen Beteiligung wider. – So geschehen in unserer Elternbefragung im Frühjahr dieses Jahres.

Ziel war es, ein Stimmungsbild einzufangen, wie und ob die Eltern mit der Arbeit der Pädagog*innen in den JAO-Kitas zufrieden sind. Der Fragebogen umfasste die Themenbereiche: Grundsätzliches zur Kita, Erziehungspartnerschaft und Pädagogische Arbeit. Die Eltern konnten zwischen den Ausprägungen trifft zu (sehr gut), trifft eher zu (gut), trifft teilweise zu (befriedigend) und trifft nicht zu (unbefriedigend) wählen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kitas in allen Bereichen sehr gut bis gut abschneiden. Trotzdem lohnt sich ein Blick in die Tiefe, denn die Bewertungen variieren.

Sehr weit vorn liegen wir in der „Willkommenskultur“: Mehr als 96 Prozent der teilgenommenen Eltern fühlen sich in den Kitas willkommen geheißen und erlebten einen freundlichen und einladenden ersten Kontakt in den Einrichtungen. Mehr als 90 Prozent bewerteten die Begrüßungs- und Verabschiedungssituation ihrer Kinder als individuell und auf das Kind bezogen. 983 Eltern (mehr als 95 Prozent der Teilnehmenden) empfinden die Begleitung ihrer Kinder während derer Eingewöhnung als sehr gut.

Der überwiegende Teil der Eltern (94 Prozent) stimmt darin überein, dass ihr Kind in der Entwicklung seiner Selbständigkeit von Seiten der Kita unterstützt wird. Rund 90 Prozent fühlen sich sowohl von der Kita-Leitung als auch von den pädagogischen Mitarbeiter*innen in persönlichen Anliegen und Fragen gut und sehr gut beraten.

Nachholbedarf zeigt sich im Beschwerdemanagement. Denn rund 30 Prozent der Eltern, die angegeben haben, eine Beschwerde in der Kita gehabt zu haben, bewerteten den Umgang mit ihrer Kritik als nicht ausreichend lösungsorientiert.

Als ausbaufähig schätzen Eltern in den qualitativen Aussagen die Transparenz (z.B. der pädagogischen Arbeit) sowie die Kommunikation zwischen Erzieher*innen und Eltern. Gewünscht wurden weiter-

hin mehr Ausflüge, häufigeres Herausgehen und noch mehr Projekte beziehungsweise Angebote. Dem gegenüber steht positives Feedback für vielfältige Angebote, für ein „offenes Ohr“ von Erzieher*innen-Seite sowie Lob für Individualität.

Die Personalsituation spielt für die Eltern eine wichtige Rolle. So wurden Erzieherwechsel und fehlendes Personal als Negativpunkte genannt. Gleichzeitig lobten sie Engagement, Geduld und Gelassenheit der Pädagog*innen, ihren liebevollen Umgang mit den Kindern sowie die sehr gute Zusammenarbeit in den Teams (86 Prozent).

Wie geht es nun weiter?

Das Fazit der Befragung ist sehr positiv. Das freut uns sehr, bestärkt uns in unserer Arbeit und gibt uns Schwung und Motivation für die kommenden Aufgaben. Doch auch Kritik bringt uns weiter. Denn genau diesen „blinden Flecken“, insbesondere in den qualitativen Aussagen genannt, werden wir in Angriff nehmen. Gespräche mit den Elternvertreter*innen in den Kitas haben stattgefunden, erste Lösungsansätze wurden gesucht. In folgenden Leitungs- und Teamsitzungen werden die Punkte regelmäßig rückgekoppelt.

Danke an die Teams für die gute Arbeit, danke an die Eltern für das Feedback, ihre Anregungen, ihr Lob, ihre Teilnahme.

Die Fakten

1914 Fragebögen wurden verteilt,

1051 Fragebögen im Rücklauf.

Das entspricht einer Beteiligung von **55 Prozent**.

Der Fragebogen wurde in den **Sprachen** Deutsch, Spanisch, Vietnamesisch, Englisch und Russisch an die Eltern verteilt.

Befragungszeitraum war vom 19. März bis 3. April 2018.

Wer will fleißige Handwerker sehen?

Nichts leichter als das! – Der muss nur zu JAO gehen, denn JAO baut um, neu und größer.

Kita „Die Insel“

Neue Fenster und eine neue Fassade schmücken das Haus. Von Juni bis November hieß es Hämmern, Bohren, Klopfen und vor allem viel Staub – und das alles im laufenden Betrieb. Ein großes Kompliment an Kinder und Mitarbeiter*innen in „der Insel“, die geduldig und neugierig die Bauarbeiten begleiteten. Und vor allem an die vielen fleißigen Bauarbeiter und Handwerker, die „Die Insel“ noch schöner gemacht haben. Am 15. November dankte ihnen die Kita mit einem kleinen Fest. Insgesamt wurden 280.000 € investiert.

Kita „Die Steinbergzwerge“

Das Baujahr nähert sich dem Ende und der Erweiterungsbau wächst. Am 20. September war Richtfest. Zimmermann Czuk sprach den Spruch und zerbrach traditionell das Glas zu Glück bringenden Scherben. Der Innenausbau läuft nun auf vollen Touren und im kommenden Frühjahr ziehen die ersten Kinder ein. Auch hier passieren die Bauarbeiten im laufenden Kita-Betrieb. Die Steinbergzwerge haben die Herausforderung angenommen und sind zu kleinen Bau-Expert*innen geworden. Sie haben das Thema Bau zum Jahresthema gemacht und konstruieren, zeichnen und werkeln wie die Großen. Und wenn dann im kommenden Jahr der Garten neu gestaltet wird, werden sie vielleicht zu Nachwuchs-Gärtner*innen. 2019 - ein Gartenjahr?



Kita „Zauberviese“

Noch nie gehört? – Ganz genau. Aber bitte merken, denn die neu gebaute Kita in der Bütower Straße wird die „Zauberviese“. Das Team hat sich für diesen Namen entschieden und bereitet schon viele Zaubereien für den Start vor, die Wiese muss allerdings erst noch wachsen. Der erste Elternabend hat bereits stattgefunden und am 2. Januar geht es los: Zunächst mit rund 50 Kindern. Peu a peu folgen weitere. So, dass im März die Kita mit 60 Kindern komplett belegt ist und viele von ihnen dann schon gut eingewöhnt sind.

Salzburg und Berlin liegen gar nicht weit auseinander

Im Oktober reisten Kita-Geschäftsbereichsleiterin Angela Bautz sowie Andrea Frick und Simone Löschke von der Kita „Die Insel“ in das schöne Salzburg. Anlass war ein Konsultationsbesuch, den das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) initiiert hatte. „Die Insel“ ist Konsultationskita für den Schwerpunkt „Gute gesunde Kita“ und repräsentierte das Landesprogramm auf der Reise.

Gemeinsam machten sie sich auf den Weg und schnupperten in das österreichische Bildungssystem – unter anderem besuchten sie den Betriebskindergarten des Europarks und eine Montessori-Kita. Dort begegneten sie Bekanntem sowie Anderem und sammelten einen großen Koffer voller Eindrücke. Bemerkenswert fanden sie, dass Bildungsbereiche und Qualitätskriterien, Bildungs- und Rollenverständnis der Kolleg*innen im Nachbarland sehr stark dem Berliner Bildungsprogramm ähneln, und dass die Eingewöhnung in den österreichischen Kitas nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell erfolgt.

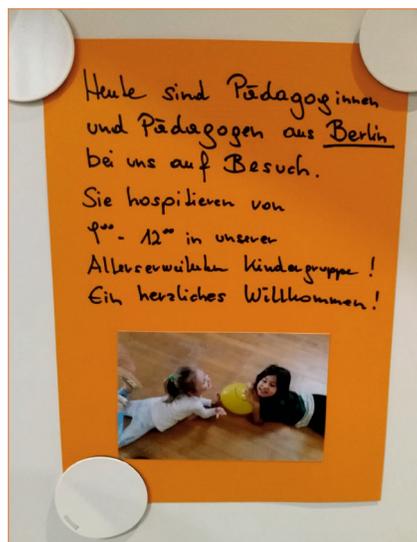
Unterschiede haben sich in den Rahmenbedingungen gezeigt: In Ös-

terreich ist der Personalschlüssel etwas höher als in Berlin. Den Einsatz der Pädagog*innen regelt die Stadt, je nach Bedarf der Einrichtungen.

Einer der augenscheinlichsten Unterschiede zu unserem System sind die Betreuungszeiten, denn in Österreich werden nur Halb- oder Ganztagsplätze vergeben. Die Förderung der Kinder mit erhöhten Bedarfen erfolgt über externe Fachkräfte. Fortbildungen werden über die Stadt vergeben. Urlaub für die Mitarbeiter*innen ist klar geregelt und prinzipiell in den Sommerferien zu nehmen.

Im Gegenzug erzählten die JAO-Kolleginnen von ihrer Arbeit, stellten das Landesprogramm vor, verglichen und traten in den Austausch - so zum Beispiel zum Thema Inklusion beim Besuch der Montessori-Kita. Sie haben viele Anregungen eingesammelt, beispielsweise aus einer Krabbelgruppe, die nach dem Konzept von Emi Pickler arbeitet.

Bestärkt, voller neuer Ideen und Eindrücke, dankbar und motiviert kehrten die Drei nach Berlin zurück und tragen nun ihre Reiseerlebnisse und Anregungen in die Teams.



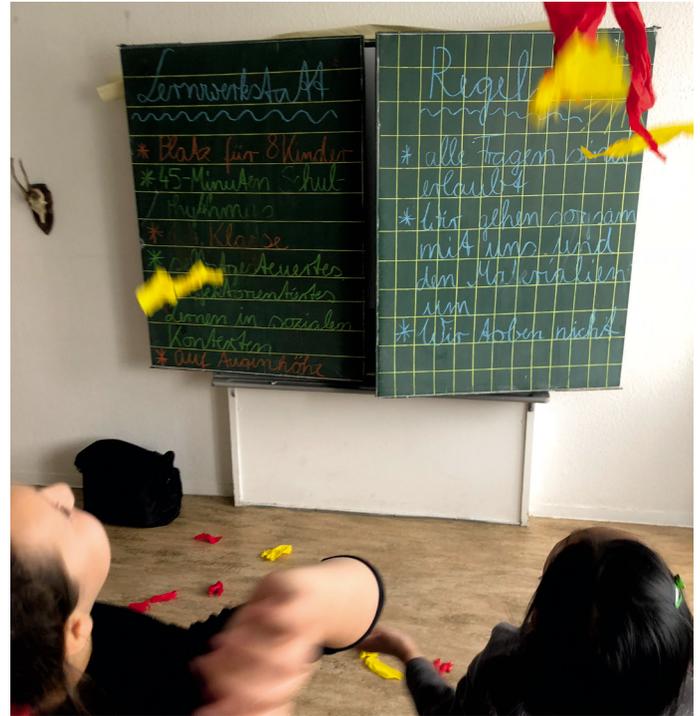
Integratives Schulprojekt an der Bücherwurm-Grundschule gestartet

Seit Anfang Dezember bieten wir auch in der Bücherwurm-Grundschule ein Projekt an, das Kindern den Übergang zwischen den Klassenstufen erleichtern soll. Das Besondere an dem Projekt ist, dass es die Projektgruppen auf drei Jahrgänge erweitert. Und zwar gibt es eine Gruppe für die Stufen 1 bis 3 und eine für die Stufen 4 bis 6. Diese Anpassung ist eine Antwort auf die veränderte Bedarfslage in der Schule und im Bezirk.

In dem Projekt unterstützen wir Kinder mit sozial-emotionalem und sonderpädagogischem Förderbedarf. Sie erfahren innerhalb einer Kleingruppe spezifische Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung schulischer Lernanforderungen sowie besondere Wertschätzung ihrer geleisteten Arbeit und erleben sich in ihrer Selbstwirksamkeit. Eine systemisch orientierte Arbeit mit Familien erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Schule und mobilisiert Ressourcen der Kernfamilie. Ziel ist es hier, positive Wahrnehmungs- und Kommunikationsmuster bezogen auf ihr Kind und den Abbau von Institutionsdistanz zu fördern.

Ansprechpartnerin in dem Projekt ist Anika Borgwaldt (borgwaldt@jao-berlin.de).

Übrigens - Die 2. JAO-Lernwerkstatt wurde an der Mozart-Gemeinschaftsschule in Berlin-Hellersdorf eröffnet:



Willkommen und Abschied – Neuer Leiter im Bereich „In und mit Schule“

Am 1. Dezember ist **Robert Seiler** neu bei JAO als Leiter Schulsozialarbeit und Schnittstellenprojekte eingestiegen. Er übernimmt die Aufgaben von **Tobias Schumacher**, den es leider aus Berlin weg zieht. Robert Seiler war zuletzt pädagogischer Leiter an der Schnittstelle Jugendhilfe Schule-Berufsorientung: „Ich freue mich sehr auf die bevorstehenden Aufgaben und möchte da meinen großen Philosophenfreund Jürgen Klopp zitieren: „Ich glaube nicht daran, dass die Angst vor dem Verlieren dich eher zum Sieger macht als die Lust aufs Gewinnen“ – Guten Start und herzlich Willkommen, Robert Seiler! Alles Gute, vielen Dank und Freude an den neuen Herausforderungen, Tobias Schumacher!

JAO läuft – Komm, lauf mit



Glückliche Gesichter und Endorphine im Überschuss - 20 JAO-Läufer*innen haben in diesem Jahr B2Run gerockt. Sie haben gezeigt: Laufen verbindet, Laufen macht glücklich, Laufen bringt uns voran. Vor beeindruckender Kulisse, den olympischen Geist im Schlepptau ließen die Sportler*innen 6,2 Kilometer unter ihren Füßen zurück. Belohnt wurden sie mit einem fulminanten Einlauf ins Olympiastadion und dem tollen Gefühl, den inneren Schweinehund auf der Strecke überholt zu haben.

Die JAO-Mannschaft war so groß wie in keinem Jahr zuvor, noch dazu begleitet von großartigen Fan-Kolleg*innen. Das macht Vorfreude auf die kommende Laufsaison. Jede und jeder sind eingeladen, mit JAO zu laufen.

Das neue Jahr steht vor der Tür und für gute Vorhaben ist es nie zu spät – Komm, lauf mit!

Der Betriebsrat hat das Wort



Am 11. Oktober 2018 haben wir zur Betriebsversammlung in die Schule am Pappelhof eingeladen. 146 Mitarbeiter*innen folgten der Einladung und nur wenige Stühle blieben leer.

Betriebsratsvorsitzender Mirko Engberg eröffnete die Versammlung, zog – nach einem auflockernden Speeddating - Bilanz über die Betriebsratsarbeit im vergangenen Jahr und gab einen Ausblick über bevorstehende Aufgaben:

Themen wie Neueinstellungen, Kündigungen, Unfallmeldungen, personelle Umsetzungen, sowie Beschäftigungsverbote haben einen festen Platz im Arbeitsalltag des Betriebsrates. Darüber hinaus ist der Betriebsrat fest in die BEM-Gespräche (Betriebliches Eingliederungsmanagement) involviert. „Diese Gespräche finden regelmäßig bei JAO statt. Jeder Mitarbeiter bekommt eine Einladung, wenn er länger oder oft krank war. Diese Gespräche sind ein Angebot und Ihre Teilnahme ist freiwillig“, so Mirko Engberg. Angaben über den eigenen Gesundheitszustand im Gespräch sind freiwillig und fließen nicht in die Personalakte ein. Die Mitarbeiter*innen können ein solches Gespräch auch von sich aus beantragen. In jedem Fall haben sie ein Anrecht auf die Teilnahme des Betriebsrats. In 2018 war der Betriebsrat in 20 betriebliche Eingliederungen von zuvor erkrankten Mitarbeiter*innen einbezogen.

Einmal im Monat trifft sich der Betriebsrat mit der Geschäftsführung: „Im Zuge des Geschäftsführerwechsels erlebten wir manchmal erstaunt, dass Themen, die wir seit Jahren immer wieder auf der Agenda hatten, wie selbstverständlich Themen gemeinsamer Gespräche wurden.“

Danke

Nach jahrelanger treuer und engagierter Arbeit legt **Angela Jost** ihr Amt als stellvertretende Betriebsratsvorsitzende nieder. Wir respektieren ihre Entscheidung, danken ihr für ihren unvergleichlichen Einsatz und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit – wenn auch in einer anderen Funktion. Angela Jost bleibt dem Betriebsrat als ordentliches Mitglied erhalten. Die Aufgaben der stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt ab 1. Januar 2019 **Sabrina Engler**.



In Gesprächen mit der Belegschaft stellen wir seit geraumer Zeit eine Veränderung fest: „Kommunikation im Betrieb wird respektvoller wahrgenommen. Leitungen mit Mitarbeitern, aber auch Mitarbeiter mit Leitungen. Fehlerfreundlichkeit findet immer weiter Einzug in das tägliche Miteinander.“ Erfolg braucht Vertrauen. Wenn Sie Unterstützung benötigen, bitten Sie darum. Seien Sie offen.

Viele Themen brauchen noch Gestaltung, beispielsweise wünschen sich einige Mitarbeiter*innen flexiblere Arbeitszeiten. Wir könnten uns auch eine „Auszeit“ vorstellen, die der persönlichen Weiterentwicklung dient. Des Weiteren brauchen wir Lösungsansätze, wie wir älteren Kolleg*innen gerecht werden, denn der demographische Wandel macht auch vor JAO nicht halt: „Viele Mitarbeiter*innen werden in den nächsten 10 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Sie werden in unseren Einrichtungen fehlen (auf mehreren Ebenen). Nehmen wir diese Mitarbeiter*innen mit, wenn es um die Entwicklung im Betrieb geht? Oder warten wir ab? Wie kommen diese Mitarbeiter*innen bis zur Rente? Hier ist Bedarf an Ideen.“ Die Arbeitsgruppe „50 plus“ der Personal-AG, in der auch der Betriebsrat mitarbeitet, ist ein Anfang.

Wir bringen verstärkt eigene Vorschläge und innovative Ideen ein, die die Qualität und Bedingungen unserer Arbeit weiter verbessern sollen. Um weitere Schwerpunkte und Probleme zu erkennen und aufzugreifen, brauchen wir Ihre Hilfe und Verantwortung. Denn „wir alle sind JAO, sowohl Leitung und Management, als auch die pädagogischen Fachkräfte, Verwaltung und das technische Personal.“

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht der Betriebsrat

Chuc Mung Giang Sinh! * Merry Christmas!
 * Vasel Koleda! * Joyeux Noel!
 * Gëzuar Krishtlindjet!
 * God jul!
 * Vesloho Vam!
 * Feliz Navidad!
 * Wesołych Świąt!
 * Feliz Natal!
 * С Рождеством!
 * Buon Natale!
 * Καλά Χριστούγεννα!
 * Veselé Vánoce!

Bei JAO arbeiten Generationen. Wussten Sie, dass bei JAO aktuell

139

Mitarbeiter*innen

nicht älter als 30 Jahre

206

Mitarbeiter*innen

31 bis 40 Jahre

90

Mitarbeiter*innen

41 bis 50 Jahre

152

Mitarbeiter*innen

51 bis 60 Jahre

43

Mitarbeiter*innen

älter als 60 Jahre sind?

Auch JAO erlebt den demographischen Wandel. Jede Altersdekade hat andere Ansprüche an die eigene Arbeitswelt und postuliert für sich andere Schwerpunkte. Und jeder einzelne Jahrgang zählt, denn die Mischung macht es.

Die AG Personal stellt sich der Herausforderung. Sie sucht in verschiedenen Unterarbeitsgruppen nach Strategien einer gelingenden Begleitung sowie Förderung der Mitarbeiter*innen und lässt das Generationen-Thema in das Personalentwicklungskonzept einfließen.



Zukunft gestalten – Die Zukunftswerkstatt

Wir machen die Zukunft. Und was genau machen wir dann, in der Zukunft? Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, 4.0 - wir sind umgeben von Schlagworten. Arbeitswelt und vielleicht auch Gesellschaft verändern sich. Darauf müssen wir uns einstellen. Dennoch dürfen wir unsere konkreten Aufgaben nicht aus den Augen verlieren. Denn auch auf die Inhalte kommt es an! Lassen Sie uns gemeinsam in die Glaskugel schauen und Trends und Aufgaben in unseren Arbeitsbereichen voranbringen. In den Geschäftsbereichen wurden bereits sehr verschie-

11.2.
Zukunftswerkstatt

dene Ansätze/Schwerpunkte/Ideen entwickelt. Wir möchten sie mit Ihnen diskutieren und weiterspinnen. Dazu laden wir alle JAO-Mitarbeiter*innen in die Zukunftswerkstatt, am **11. Februar 2019** ein. Der genaue Ort und eine detaillierte Einladung folgen.

Bitte nutzen Sie die Gelegenheit, denn – auch wenn es platt klingt, es stimmt – ohne Zukunft keine Gegenwart.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sagen Danke für ein aufregendes, spannendes und erfolgreiches Jahr, für Ihren Einsatz und Ihr Engagement!

Wir wünschen Ihnen ein glückliches, beseeltes und fröhliches Weihnachtsfest. Nutzen Sie die Feiertage zum Innehalten, Treibenlassen und Besinnen. Genießen Sie die Zeit im Kreis Ihrer Familien und Freunde. Und kommen Sie gut ins neue Jahr!

Wir freuen uns auf ein gemeinsames 2019 mit Ihnen!

Ihr JAO-Leitungsteam

Impressum

Herausgeber:

Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH
Nossener Str. 87-89, 12627 Berlin
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 138636 B
Tel.: 030 99 28 86 0, Fax: 030 99 28 86 12
E-Mail: geschaeftsstelle@jao-berlin.de
www.jao-berlin.de

V.i.S.d.P.: Thomas Knietzsch

Redaktion und Layout:

Katrin Knietzsch
E-Mail: katrin.knietzsch@trabant-marketing.de

Gesamtauflage: 1.000 Exemplare
Redaktionsschluss: 4. Dezember 2018
Druck: LUNOW-DRUCK